

Blumen aller Farben

Yael Teitler aus Sevelen stellt ab 1. Mai Bilder in der «Heuwiese» in Weite aus. Das Motto der Ausstellung lautet «Frühling ist da».

Weite/Sevelen Die Malerei und auch die Collage begleiten die Seveler Künstlerin Yael Teitler seit eh und je. Ob Seidenmalerei, Malerei auf Papier oder Leinwand oder das Gestalten mit Ton, wichtig sind ihr das tiefe Gefühl für den Raum mit seiner Farb- und Formgewichtung.

Die Liebe zu den Farben, die unerschöpfliche Kreativität, die Lust und Neugierde, immer wieder Neues auszuprobieren, zu experimentieren und sich selbst neu zu erfinden, treiben die Künstlerin immer weiter voran. Die Natur wirkt zusätzlich als grosse Inspirationsquelle.

In den letzten beiden Jahren hat sich Yael Teitlers Kunst stets weiterentwickelt. Vor allem die Blumenbilder finden grossen Anklang und sind beliebt bis über die Landesgrenzen hinaus.

«Frühling ist da» nennt Yael Teitler ihre aktuelle Ausstellung im Treffpunkt Heuwiese, die ab 1. Mai täglich von 10 bis 21 Uhr geöffnet ist. Weitere Informationen unter www.yaelteitler.ch. (wo)



Die Blumenbilder der Künstlerin Yael Teitler finden Anklang. Bild: PD

Von Liechtenstein lancierte «Veto-Initiative» erfolgreich

Vaduz Die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) verabschiedete am Dienstag ohne Abstimmung die von Liechtenstein lancierte «Veto-Initiative», gemäss welcher die UN-Generalversammlung automatisch befasst wird, wenn im UN-Sicherheitsrat eine Entscheidung aufgrund eines Vetos eines ständigen Mitglieds des Rates scheitert.

Die Unterstützung für die Initiative war zum Schluss so stark, dass auf eine Abstimmung verzichtet wurde, heisst es in einer Mitteilung des Liechtensteiner Ministeriums für Äusseres, Bildung und Sport. Damit erhalten nach jedem Gebrauch des Vetos alle UN-Mitgliedstaaten die Möglichkeit, sich zur fraglichen Krise zu äussern und Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Auch Kleinstaaten können eine aktive Rolle spielen

Die erfolgreiche Verabschiedung erfolgte nach über zweijähriger Vorbereitung, wobei nicht zuletzt der pandemiebedingte Lockdown in New York



Liechtenstein schreibt UNO-Geschichte. Bild: Jason Szenes / KEY

zu zeitlicher Verzögerung geführt hatte. Nicht zuletzt die politische Lähmung des UN-Sicherheitsrats im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine hatte in den letzten Wochen dazu geführt, dass die Initiative starke Resonanz fand und zum Schluss von 83 Staaten als Miteinbringer aktiv unterstützt wurde – darunter alle EU-Staaten, aber auch die Schweiz und die USA.

«Die Initiative dient der Stärkung der Vereinten Nationen und der Rechtsstaatlichkeit, für welches sich Liechtenstein seit langen Jahren konsequent

einsetzt», wird Regierungsrätin Dominique Hasler in der Mitteilung zitiert. «Die Unterstützung für unsere Idee beweist einmal mehr, dass auch ein Kleinstaat wie Liechtenstein im internationalen Bereich eine aktive und gestaltende Rolle spielen kann.»

Angesichts der massiven politischen Meinungsunterschiede im UN-Sicherheitsrat spricht sich Liechtenstein seit Jahren dafür aus, dass sich die UN-Generalversammlung, wo alle Staaten eine Stimme haben und kein Veto-Recht besteht, zunehmend mit Fragen von Frieden und Sicherheit befasst. (wo)

Leute

50 und angekommen



«Du weisst, den Grossteil deines Lebens hast du hinter dir.» **Sonja Nef**, die Appenzeller Ski-Weltmeisterin und Weltcup-Siegerin, hat am 19. April ihren 50. Geburtstag gefeiert. In einem Interview in der «Glückspost» sprechen sie und ihr Ehemann Hans Flatscher über den runden Geburtstag und über die gemeinsame Familie. Mit 50 habe man in seine Bahnen gefunden und die Kinder würden flügelte, sagt Nef. Unter anderem deshalb hat Hans Flatscher vor fünf Jahren seinen Job als Frauen-Chefrainer des Schweizer Skiverbandes aufgegeben. Seine Frau sagt dazu: «Endlich können wir die Wochenenden zusammen geniessen!» Ausgerechnet an Nefs 50. Geburtstag musste Flatscher aber arbeiten; das Fest soll nachgeholt werden. Nef sagt: «Wir sind eine sehr spontane Familie. Irgendwann im Sommer werde ich eine Gartenparty machen.» (ste)

Kandelaber umgefahren

Flawil Am Dienstag ist das Auto eines 34-jährigen mit einem Kandelaber kollidiert. Der Fahrer war in alkoholisiertem Zustand unterwegs. Ihm wurde der Führerausweis auf der Stelle abgenommen. Gemäss Kantonspolizei St. Gallen entstand ein Sachschaden von 10 000 Franken. (red)

Die «Tante Ju» wird neu geboren

Die Widnauer Junkers Flugzeugwerke AG will die legendäre Ju-52 wieder produzieren – in modernisierter Form. Der Neubau des Klassikers soll 14 Passagieren Platz bieten und ist vor allem für Rundflüge gedacht.

Adrian Vögele

Die Luftfahrtbranche staunt über diese Ankündigung: Die Junkers Ju-52, das legendäre Passagier- und Frachtflugzeug aus den 1930er-Jahren, soll wieder komplett neu produziert werden. Die Junkers Flugzeugwerke mit Sitz in Widnau und Produktionsstätten in Altenrhein haben ihre geplante Version der dreimotorigen Maschine am Dienstag an der Luftfahrtmesse Aero Friedrichshafen präsentiert.

Der Neubau ist vor allem für Rundflüge gedacht. Er wird sich stark am Original orientieren, zugleich aber mit modernster Technik ausgerüstet sein. So erhält die «Ju-52 NG (New Generation)» anstelle der typischen runden Sternmotoren brandneue V12-Dieselmotoren. Damit wird sich die bekannte Silhouette des Flugzeugs etwas verändern. Auch die Instrumente im Cockpit entstammen der neuesten Technologie, ein Autopilot ist ebenso vorgesehen wie ein GPS und ein Kollisionswarnsystem. Die neue «Tante Ju» kann auch bei schlechter Sicht fliegen, wie heutige Passagierflugzeuge. Der Erstflug ist im Zeitraum 2025/2026 vorgesehen.

CEO Dieter Morszeck meint es ernst

Nun wissen gerade Freunde von Oldtimern: Es wird gerne vieles angekündigt, vor allem im Bereich von Nachbauten oder Replikaten. Ob es dann auch realisiert wird, ist eine andere Frage. Bei den Junkers Flugzeugwerken – die den berühmten Markennamen mit Erlaubnis der Nachfahren des deutschen Flugzeug-



Schlanke Nase, neue Motoren: Ein Modell der geplanten Neuversion der «Tante Ju».

Bild: Junkers

bauers Hugo Junkers verwenden – liegt der Fall aber anders.

Treibende Kraft hinter dem Unternehmen ist Dieter Morszeck, ehemaliger CEO und Eigentümer des deutschen Kofferherstellers Rimowa. Er ist selber Pilot und hat grosse Summen in die noch junge Firma Junkers investiert. Diese war bis vor wenigen Jahren in Dübendorf ansässig, zog dann aber nach Widnau und Altenrhein um.

Morszeck und seine Belegschaft haben bewiesen, dass sie es ernst meinen mit dem Nachbau von Junkers-Maschinen: So hob im Jahr 2016 die Neuversion der einmotorigen Junkers F13 zum Erstflug ab und erhielt die Zulassung der Luftfahrtbehörden. Inzwischen wurden mehrere solche F13 gebaut, die Endmontage findet in Altenrhein

statt. Der Aufwand für die Aufrechterhaltung der F13 war enorm: Das Flugzeug wurde von Grund auf neu konstruiert, diverse Fertigkeiten mussten wieder neu entwickelt werden – beispielsweise die Wellblech-Bauweise, die typisch ist für Junkers-Flugzeuge.

Inzwischen hat die Firma auch das zweiplätzigste Ultraleichtflugzeug Junkers A50 Junior neu aufgelegt. Es hob im vergangenen Winter erstmals ab, wird nun getestet und soll im Sommer die Zulassung erhalten. Rund zehn Maschinen dieses Typs sind be-

reits verkauft. Diese Erfahrungen dürften ihm nun nützlich sein beim Bau der wesentlich grösseren Ju-52 NG.

Mit dem «Tante Ju»-Projekt unterstreicht Morszeck sein Ziel: Fliegen mit klassischen Maschinen soll weiterhin möglich sein, aber ohne Kompromisse bei Sicherheit und Verlässlichkeit. Für Fans fliegender Oldtimer gerade in der Schweiz ist das ein Hoffnungsschimmer: Denn seit dem Absturz einer originalen Ju-52 im Sommer 2018 in Graubünden wurden die Vorschriften für Oldtimer verschärft, insbesondere auch für Rundflüge mit Passagieren. Modernisierte Versionen früherer Flugzeugtypen könnten ein Ausweg sein – falls man das nötige Kleingeld hat: Bereits die Junkers F13 kostet rund 2,5 Millionen Franken, die Ju-52 NG dürfte deutlich teurer sein.

Hoffen auf Käufer aus den USA?

Ein Interesse an solchen Replikaten besteht offensichtlich auch in den USA: So wurde im vergangenen Sommer eine F13 dorthin verkauft. Vielleicht schafft auch die grosse Schwester den Sprung über den Teich? Im Prospekt für die Ju-52 NG ist jedenfalls eine Maschine bei einem Rundflug über New York abgebildet.

Die Junkers Flugzeugwerke verfügen auch über eine originale «Tante Ju», die im Sommer 2020 in Einzelteilen von Dübendorf nach Altenrhein transportiert wurde. Eine Restaurierung war geplant. Ob es dazu noch kommt, ist offen. Man werde über die Zukunft dieser originalen Ju-52 zu gegebener Zeit informieren, hiess es bei Junkers.



Eine originale Junkers Ju-52.

Bild: Peter Schneider / Keystone